



Elternabend Schulen Eislingen

Dipl.-Psych. Bianca Ebel

Fachbereichsleitung Schulpsychologische Beratungsstellen
Göppingen/Aalen

Einflussfaktoren Schulentwicklung



Einflussfaktoren Schulentwicklung

Wir neigen dazu, die Schullaufbahn unserer Kinder vom Ende her zu entscheiden, also was soll am Ende erreicht sein. Das tun wir dann auch unter Umständen ohne den aktuellen Stand in die Entscheidung mit einzubeziehen. Besser ist es, sich zu fragen: was passt jetzt gerade aufgrund der Erfahrungen, die wir bisher in der Schule gemacht haben. Neben den aktuellen Leistungen gibt es noch einige andere Dinge, die eine Rolle bei der Entscheidung für eine Schulart spielen sollten. Alle hier genannten Dinge beeinflussen die Schulleistung und Schulentwicklung ihres Kindes und sie hängen auch miteinander zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.

Intelligenz, Begabung:

Dazu gehören Logisches Denken, Fähigkeit Probleme zu lösen, Merkfähigkeit, Verarbeitungsgeschwindigkeit, sprachliche und mathematische Fähigkeiten. Aber auch z.B. sportliche, musische, künstlerische oder soziale Kompetenzen.

Intelligenz ist neben bereits vorhandenen Vorkenntnissen und Motivation zwar einer der wichtigsten Einflüsse auf die schulische Entwicklung, erklärt aber trotzdem nur einen Teil der Schulleistung, die das Kind tatsächlich erbringt. Nur über die Intelligenz ist also die Vorhersage für Schulleistung nicht korrekt zu machen. Es gibt noch andere wichtige Einflüsse, welche sind das?

Bisherige Vorkenntnisse:

Vorkenntnisse spielen eine wichtige Rolle für die weitere Entscheidung: Hat ihr Kind die Anforderungen der Grundschule gut bewältigt? Verfügt es über einen großen und vielfältigen Wortschatz, kann es den gelernten Wortschatz in eigenen Worten erklären? Kann ihr Kind zusammenhängend erzählen? Liest es gut und gerne? Spricht ihr Kind grammatikalisch richtig und vollständig? Schreibt es größtenteils richtig? Beherrscht ihr Kind die Grundrechenarten, kann es Kopfrechnen ohne Finger?



Einflussfaktoren Schulentwicklung

Interessiert es sich evt. auch für Englisch oder andere Sprachen? Benötigt ihr Kind regelmäßig Nachhilfe? Gibt es schon Lücken im Lernstoff, neigt ihr Kind zu Über- bzw. Unterforderungen.

Vergangene Schulleistungen gelten übrigens als die beste Vorhersage für **künftige** Schulleistungen. Weil hier die aufgeführten Einflüsse bereits wirksam waren und es evt. auch bleiben wenn man diese nicht aktiv angeht.

Motivation:

Wie sieht es mit dem Interesse an der Schule aus? Oder auch am Interesse an anderen Dingen? Geht ihr Kind gerne zur Schule? Wie sieht es mit Einstellungen zu Dingen aus, die in der Schule geleistet werden sollten? Wie ist seine Bereitschaft sich anzustrengen? Arbeitet ihr Kind mit, auch wenn es sich nicht für den Stoff interessiert?

Außerdem: Das Bewusstsein ihres Kindes darüber, welchen Einfluss es selbst auf sein Verhalten hat ist auch wichtig. Bedeutet: schreibe ich meine Leistungen mir selbst zu oder gebe ich anderen die Verantwortung dafür. Bsp: die Klassenarbeit war so schlecht, weil ich zu wenig gelernt habe (Selbstzuschreibung) oder weil der Lehrer es nicht gut erklärt hat oder weil ich zu Hause nicht lernen konnte. (Fremdzuschreibung, Hilflosigkeit)

Konzentration:

Kann sich ihr Kind über längeren Zeitraum konzentrieren, schläft es genug, hat es genug Ruhe- oder Pausenzeiten, ist es leicht ablenkbar oder unruhig? Handy- oder Computerbenutzung sind hier ein wichtiger Punkt: abendliches Daddeln oder Spielen am Monitor beeinträchtigt nachgewiesenermaßen die Schlafqualität und die Durchschlaffähigkeit. Auch wenn ihr Kind hier aktuell noch wenig unterwegs ist, ist dies evt. wichtig für die Zukunft. Der gute Umgang mit den Medien sollte früh geübt werden.

Auch der Arbeitsplatz kann wichtig für die Konzentration sein. Hat mein Kind hier Ruhe, braucht mein Kind einen aufgeräumten Platz mit wenig Ablenkung? Viele sagen zwar, dass sie Radio hören bei den Hausaufgaben nicht stört, es ist aber erwiesen, dass dies zu Ablenkung führt und zu weniger Tiefe des Gelernten.



Einflussfaktoren Schulentwicklung

Lern- und Arbeitsverhalten:

Welche Lerntechniken hat ihr Kind, Zeitmanagement (wie viel Zeit nehme ich mir, was steht sonst noch an Terminen an), Selbstständigkeit (macht mein Kind schon große Teile der HA allein, braucht es noch viel Unterstützung, muss ich daneben sitzen), Gewissenhaftigkeit, wie gründlich arbeitet mein Kind (auch in Bezug auf Hausaufgaben und Klassenarbeiten), arbeitet es von sich aus komplett und zügig?

Auch hier gibt es die Möglichkeit, Dinge zu verändern. Lerntechniken, die zum Kind passen, kann man erlernen. Bei allem Lernstress – Pausen sind wichtig. Evtl. kann mein Kind besser zuerst die HA machen und dann spielen, evt. aber auch umgekehrt, das gilt es heraus zu finden. Arbeitet ihr Kind ausdauernd an Problemen?

Organisiert es sich weitgehend selbstständig (Schulsachen packen, Stifte spitzen,...)

Psychische Faktoren:

Wie belastbar ist ihr Kind, wie geht es mit Stress um, ist es eher ängstlich oder vorsichtig, hat es ein gutes Selbstvertrauen? Hat ihr Kind Angst vor neuen Aufgaben und Situationen, wie geht es mit Misserfolgen um? Hat ihr Kind Angst vor Prüfungen, hat es Scheu vor anderen zu reden? Ist ihr Kind von seiner Leistungsfähigkeit überzeugt? Kann es seine Meinung gegenüber Erwachsenen vertreten?

Schulisches Umfeld:

Auch die Lehrerin/der Lehrer spielen eine Rolle, Erwartungshaltung der Lehrkraft, Unterrichtsstil, Unterrichtsqualität, Lehrer-Schüler-Beziehung, Schüler-Schüler-Beziehungen, Klassenklima, Schulgröße, (Förder-) Programme der Schule. Das ist aktuell die große Unbekannte bei den Einflussfaktoren, denn sie wissen ja noch nicht, welche Lehrer ihr Kind haben wird.



Einflussfaktoren Schulentwicklung

Häusliches Umfeld:

Familienstruktur, Familiengröße, Konflikte, Erwartungshaltung der Eltern, Erziehungsstil, Anregung & Anleitung zu Hause, Sprache, aber auch Lebensumstände spielen eine Rolle bei der Entscheidung:

Wenn beide Elternteile arbeiten, ist es u. U. wichtig über eine Ganztageschule oder eine Schule mit Ganztagsbetreuung nachzudenken. Also wie passt Schule in ihren Alltag?

Freizeitbereich:

Welche Freunde hat mein Kind, gehen Freunde mit auf die weiterführende Schule, ist das wichtig für mein Kind oder wird es sich an neue Kinder gewöhnen? Und ist das für ihre Entscheidung wichtig?

Ist es in einem Verein (im Verein lassen sich Teamfähigkeit oder Anstrengungsbereitschaft gut lernen), Hobbies (zeitintensiv?, was ist wichtiger?), welche Interessen hat ihr Kind überhaupt. Aber auch: welche Normen gibt es im Freundeskreis, Akzeptanz, Zugehörigkeit, Soz. Unterstützung.

All diese Dinge sollten bei der Entscheidung für eine Schule oder Schulart eine Rolle spielen. Die Intelligenz ist nicht das Maß aller Dinge, bei der Entscheidung sollten alle genannten Punkte berücksichtigt werden.

Fragen sie nicht nur „was kann mein Kind nicht?“, sondern „was kann es gut?“ Wer sein Kind beobachtet und die genannten Punkte ehrlich für sich beantworten kann, trifft die Entscheidung der Schulart fundiert.

Und auf die Zukunft betrachtet: es läuft evt. nicht immer alles so, wie es mal gedacht war. Daher noch ein anderer Aspekt: unser Schulsystem ist im Ernstfall durchlässig. Die einmal getroffene Entscheidung muss nicht für immer gelten, sollte aber auch nicht leichtfertig getroffen werden. Und sie können sich für die Entscheidung jetzt, aber auch später Beratung holen....



Welcher Weg ist der Richtige für ihr Kind?

- Mein Kind hat die Anforderungen der Grundschule gut bewältigt.
- Mein Kind verfügt über einen großen und vielfältigen Wortschatz.
- Mein Kind kann gelernten Wortschatz in eigenen Worten erklären.
- Mein Kind schreibt gerne und ausführliche Geschichten.
- Mein Kind kann zusammenhängend erzählen.
- Mein Kind liest gut und gerne.
- Mein Kind spricht grammatikalisch richtig und vollständig.
- Mein Kind schreibt größtenteils richtig.
- Mein Kind beherrscht die Grundrechenarten.
- Mein Kind ist gut im Kopfrechnen (ohne Finger).
- Mein Kind interessiert sich für Englisch oder andere Sprachen.
- Mein Kind hat keine Nachhilfe gebraucht.
- Mein Kind kann sich über längere Zeit auf eine Sache konzentrieren.
- Bei den Hausaufgaben muss ich nicht ständig daneben sitzen.



Welcher Weg ist der Richtige für ihr Kind?

- Mein Kind erledigt seine Hausaufgaben von sich aus komplett und zügig.
- Mein Kind arbeitet ausdauernd an Problemen.
- Mein Kind organisiert sich weitgehend selbstständig (Schulsachen packen, Stifte spitzen,...)
- Mein Kind ist vielseitig interessiert.
- Mein Kind arbeitet mit, auch wenn es sich nicht für den Stoff interessiert.
- Mein Kind weiß, wo es sich Hilfe holen kann.
- Mein Kind geht gerne zur Schule.
- Mein Kind hat keine Angst vor neuen Aufgaben und Situationen.
- Mein Kind kann mit Misserfolgen umgehen.
- Mein Kind hat keine Angst vor Prüfungen.
- Mein Kind hat keine Scheu vor anderen zu reden.
- Mein Kind ist von seiner Leistungsfähigkeit überzeugt.
- Mein Kind schränkt seine Freizeit ein, wenn es notwendig ist.
- Mein Kind kann seine Meinung gegenüber Erwachsenen vertreten.



Unterstützungsmöglichkeiten

Beratungslehrkraft in der Übertrittberatung

Für **Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule**
und **Silcher-Grund- und Werkrealschule**

- Herr Fuchs, Kontakt: Uhland-Realschule GP 07161/650390

Beratungslehrkräfte der Schulen nach dem Übertritt

Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule	- Herr Fuchs
Silcher-Grund- und Werkrealschule	- Frau Wilhelm
Dr. Engel-Realschule	- Herr Grom
Erich-Kästner-Gymnasium	- Frau Dorsch

Schulpsychologische Beratungsstelle Göppingen

Burgstraße 16, 73033 Göppingen, Tel: 07161-631585



Beratungslehrkraft in der Übertrittberatung

Beratungslehrkräfte sind von den Schulpsychologen zusätzlich ausgebildete, besonders geeignete Lehrkräfte, die sich in den vorhin genannten Themenfeldern auskennen.

Für die **Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule** und die **Silcher-Grund- und Werkrealschule** ist das ab Ende Januar:

Herr Fuchs, Kontakt: Uhland-Realschule GP 07161/650390. Die Informationen zur Übertrittberatung erhalten sie aber vorher von der Grundschule.

Was macht Herr Fuchs? Gesprächsangebot, evt. Diagnostik (z. B. Begabung oder Konzentration), neutral werden nochmal alle Seiten angeschaut. Der Beratungslehrer unterstützt sie bei der Entscheidung, nimmt sie ihnen aber nicht ab. Die Gespräche/Diagnostik unterliegen der Schweigepflicht, die Schulen erfahren nichts.

Später, wenn ihr Kind auf der weiterführenden Schule ist, sind z. Teil andere Beratungslehrkräfte der jeweiligen Schule zuständig. Ansprechpartner bei Leistungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten, Auch hier Gespräche, evt. Diagnostik, Schullaufbahnberatung. Auch diese Beratungslehrkräfte unterliegen immer der Schweigepflicht, so lange **sie** sie nicht schriftlich davon entbinden.

